

SCHOOL-SCOUT.DE

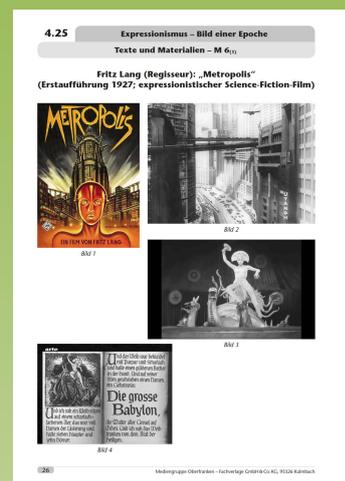
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Expressionismus - Bild einer Epoche

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich relevantes historisches und vor allem kulturgeschichtliches Wissen zu der Zeit des Expressionismus.
- Sie lernen Grundmerkmale der expressionistischen Geisteswelt und Lyrik kennen.
- Sie lernen zwei dem Expressionismus nahe stehende Filme aus den 20er Jahren kennen und versuchen auf kreative Weise, filmische Bilder in sprachliche Bilder umzusetzen.
- Sie erarbeiten sich das Wissen durch verschiedene Zugangswege: Bild- und Filmanalyse, Analyse von Sachtexten, Analyse und Interpretation von Gedichten.

Anmerkungen zum Thema:

Der Expressionismus ist für heutige Schüler/-innen, die sich an moderne Technologie, einen von Hektik geprägten Lebensstil, an Globalisierung, Bilderwelten und Bilderfluten gewohnt haben, sehr fremd, obwohl jene Zeit doch auch so nah ist, da damals wie heute zivilisatorische und technologische Fortschritte wie Gefahren existieren, alle Menschen betreffende Herausforderungen entstehen und der Frieden keineswegs als für immer gesichert gesehen werden kann. Die Expressionisten lebten in einer der längsten Friedensepochen der europäischen Geschichte, die mit einem Schlag nach vierzig Jahren endete. Wer gibt uns die Sicherheit, dass sich die noch weitaus länger währende Friedensperiode nach dem Zweiten Weltkrieg (gut siebzig Jahre) nicht auch schlagartig ändert? Wenn man Schüler/-innen auf diese Zusammenhänge verweist, wird der Expressionismus vielleicht sogar interessant – und auch eine Auseinandersetzung mit den Positionen der Autoren, d. h. der Frage, inwieweit ihre Antworten auf die Herausforderungen ihrer Zeit noch Anregungen für heute enthalten – oder sich eben als unbrauchbar erwiesen.

Die Unterrichtssequenz versucht mit unterschiedlichen Materialien (Bild, Film, Sachtext, literarische Texte) ein Gesamtbild der Epoche zu entwickeln. Wie die Lehrkraft fortfährt (ob es bei diesem Kennenlernen der Expressionisten bleibt oder ob ausgehend davon z. B. eine Vertiefung im Rahmen von Gedichtinterpretationen bzw. -vergleichen erfolgt), ist natürlich ihr überlassen, aber mit dieser Unterrichtssequenz existiert auf jeden Fall ein solides Grundwissen über den Expressionismus.

Die Einstellung der Expressionisten zum Krieg wird in der Einheit „Expressionismus – Bild einer Epoche“ nur gestreift, weil das Thema sehr komplex ist. Damit beschäftigt sich eine andere Einheit.

Literatur zur Vorbereitung:

- Peter Christian Giese, Interpretationshilfen Lyrik des Expressionismus, Stuttgart 1992. *[Der Autor behandelt sehr viele verschiedene Motive und Themen des Expressionismus und gibt profunde Einblicke auch in sprachliche Strukturen von expressionistischen Gedichten. Man muss nur damit leben können, dass er manchmal zu sehr ins Wertes bzw. Abwerten gerät.]*
- Kurth Pinthus (Hrsg.), Menschheitsdämmerung, Ein Dokument des Expressionismus, Reinbek bei Hamburg 1959. *[Die Lektüre in dieser Gedichtsammlung ist einfach immer noch der inspirierendste Weg, um sich der Geisteswelt der Expressionisten zu nähern. Ad fontes!]*

Vorüberlegungen

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Zeit, Lebensgefühl und Gedankenwelt der Expressionisten	Analyse von Bildern und Texten Recherche essayistisches Schreiben
2. Schritt	Großstadt und Industriegesellschaft als zentrale Themen des Expressionismus	Bild- und Filmanalyse Gedichtanalyse kreatives Schreiben

Autor: Alexander Geist, Studiendirektor, geb. 1959, studierte Deutsch und Psychologie in München. Er unterrichtet Deutsch, Ethik und Psychologie an einem Gymnasium, ist seit 2002 Deutsch-Fachbetreuer und seit 2013 Lehrbeauftragter am Institut für Deutschdidaktik der LMU München. Daneben ist er staatlicher Schulpsychologe an seiner Schule sowie an der Schulberatungsstelle Oberbayern-Ost. Er veröffentlicht seit 1993 Lektürehilfen, Übungsbücher und deutschdidaktische Beiträge sowie psychologische Fachbücher und -artikel.

Zur Epoche des Expressionismus bietet Ihnen die *Kreative Ideenbörse Deutsch Sekundarstufe II* weitere Materialien an. Ihnen fehlt diese Einheit in Ihrer Sammlung?



Dann nutzen Sie die Praxismaterialien von der Online-Datenbank eDidact: www.edidact.de.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Zeit, Lebensgefühl und Gedankenwelt der Expressionisten

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

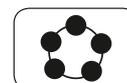
- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Lebenswelt der Expressionisten auseinander und erkennen die geistigen Herausforderungen der damaligen Zeit.
- Sie lernen den künstlerischen Anspruch und neuen Weg der Expressionisten kennen.
- Sie arbeiten aus einer Reihe repräsentativer Gedichte die Grundmerkmale expressionistischer Lyrik heraus.



Der 1. Unterrichtsschritt besteht aus folgenden Etappen:

- Reaktivieren bzw. Erarbeiten von **Hintergrundwissen** über die Zeit um 1900 auf der Basis von **Bildmaterial**
- Kennenlernen des **Lebensgefühls** und der Herausforderungen der Zeit sowie einer typisch **expressionistischen Bewertung** über **Texte von Pinthus und Klemm**
- Kennenlernen des **künstlerischen Konzepts expressionistischer Dichtung** über **Texte von Edschmid und Stadler**
- Erarbeitung der Bestandteile des **Weltbildes und der Gestaltungselemente in expressionistischen Gedichten** auf der Basis einer Textsammlung und Zusammenfassung in einem Schaubild

Als **Einstieg** wird – passend zum Thema der gesamten Einheit (Bilder einer Epoche) – vorgeschlagen, **auf der Basis von Bildmaterial** (Fotos, Karten, Gemälde) das **historische Hintergrundwissen** der Schüler/-innen zu reaktivieren. Man kann das entweder im Plenum machen (ratsam in solchen Kursen, in denen sehr wenige Vorkenntnisse zu erwarten sind) oder – natürlich die methodisch bessere Variante – die Bilder ausdrucken und arbeitsteilig das zugehörige Wissen sammeln lassen. Hier sollte den Schülern/-innen auch erlaubt werden, über ihre Handys zu recherchieren.



Die folgende Tabelle benennt die Themen und enthält die Links zu passenden Bildern:

- 1. Pickelhaube** und ihre symbolische Bedeutung (Preußentum, Obrigkeitsstaat, Militarismus, Gehorsam)
- 2. Kaiser Wilhelm auf einem Gemälde von Max Konec** (absolutistische Haltung bzw. entsprechender Gestus, Imperialismus)
- 3. Europakarte** (relevante Mächte und ihre Beziehungen)
- 4. Weltkarte** (Kolonialismus; Problem Deutschlands in Bezug auf Kolonien)
- 5. Wohnungselend der Arbeiter** (Massenelend in den Großstädten, Landflucht, Situation der Arbeiterschicht, soziale Spannungen und Auseinandersetzungen)
- 6. Großstadtszene** (öffentliche Prachtbauten im Kontrast zum Arbeiterelend, Eisenbahn als Hightech, Urbanisierung zur Jahrhundertwende)
- 7. Halleyscher Komet** (Weltuntergangsangst 1910, die auf eine allgemein angespannte Stimmung der Gesellschaft trifft; das Bild kann man auch in Verbindung mit dem Gemälde 11 zeigen)

Zur Illustration der Wahrnehmung des großstädtischen Lebens durch expressionistische Künstler können im Anschluss folgende Gemälde eingesetzt werden:

- 8. Otto Dix: Großstadt** (Triptychon) von 1927/28 (Luxus vs. Armut, moralische Verdorbenheit)
- 9. George Grosz: Dämmerung** von 1922 (Härte der Gesichter, Beziehungslosigkeit der Menschen, aggressive Grundstimmung)

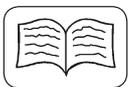
Unterrichtsplanung

- 10. Max Beckmann: Vor dem Maskenball** von 1922 (Beziehungslosigkeit der Menschen, Leere der Gesichtsausdrücke, Freudlosigkeit trotz des eigentlich freudigen Anlasses)
- 11. Ludwig Meidner: Apokalyptische Landschaft** von 1913 (Weltuntergangsstimmung, Hoffnung auf Menschheitsdämmerung)

Hier Vorschläge für **Links**, unter denen Sie das **Bildmaterial 1–6** finden; es wurde darauf geachtet, dass es sich um solche Bilder handelt, die – für nicht-kommerzielle Zwecke – benutzt werden dürfen. Für die Bilder 8–11 konnte der Autor keine gemeinfreien Abbildungen finden, bei Bild 7 ist die Lage nicht sicher; hier muss jede Lehrkraft selbst entscheiden, ob sie das Wagnis eingeht, die Bilder in der Klasse zu präsentieren (aus rechtlichen Gründen gibt der Autor keine Linkadressen an, aber die Bilder sind über Google leicht zu finden):

- Pickelhaube: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Prusse_inf_de_la_Garde_1860_4012.jpg
- Kaiser Wilhelm II: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kohner_-_Kaiser_Wilhelm_II.jpg
- Europakarte: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Europe_1914.png oder <http://www.bpb.de/izpb/142639/karten>
- Weltkarte: <http://www.bpb.de/izpb/142639/karten>
- Wohnungselend: (a) mehrere Bilder auf folgender Seite einer Bundeseinrichtung: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/alltagsleben/urbanisierung.html>, (b) sehr eindrucksvolles Slumbild, das zwar von 1872 stammt, aber deutlich macht, auf welchem Niveau Menschen zur Jahrhundertwende leben mussten, auf der Seite der Stiftung Jugend und Bildung: <http://www.sozialpolitik.com/artikel/die-arbeiterbewegung-entsteht>
- Großstadtszene (Anhalter Bahnhof Berlin): https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Anhalter_Bahnhof_und_Askanischer_Platz.jpg
- Halleyscher Komet: <http://www.relativ-kritisch.net/blog/lhc/am-20-mai-ist-der-weltuntergang> (unklar, ob Bild gemeinfrei ist)

Diese bildbasierte Einführung in die historische Epoche der Jahrhundertwende vom 19. auf das 20. Jh. bereitet auf die **Begegnung mit expressionistischen Texten** vor; ohne das Hintergrundwissen dürften sie für Schüler/-innen nicht nachvollziehbar sein.



Die erste Textbegegnung findet mit Hilfe von **Texte und Materialien M1** statt. Text 1 stammt von Kurt Pinthus, Herausgeber des expressionistischen Sammelbandes „Menschheitsdämmerung“ und einer der führenden Theoretiker des Expressionismus, der beschreibt, mit welchen Neuerungen auf technischem, wissenschaftlichem und sozialem Gebiet die Menschen zu Beginn des 20. Jahrhunderts konfrontiert wurden und welche Konsequenzen diese Erfahrungen für das Lebensgefühl hatten.

Arbeitsaufträge zu M1:



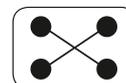
1. Recherchieren Sie arbeitsteilig die in den Texten angesprochenen Ereignisse nach folgenden Oberbegriffen: technischer Fortschritt, Urbanisierung, Globalisierung, Politik, Psychologie. Suchen Sie auch im Internet nach passendem Bildmaterial und präsentieren Sie die Ergebnisse auf Plakaten.
2. Erarbeiten Sie, wie die von Pinthus beschriebene Welterfahrung inhaltlich, sprachlich und formal in Klemms Gedicht verarbeitet wird.

Unterrichtsplanung

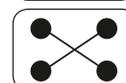
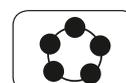
3. Diskutieren Sie oder schreiben Sie einen Essay zu der Frage: „Welche Nachricht würde Sie am meisten verblüffen?“ (siehe Text 1, Zeile 25)

Lösungshinweise zu M1:

Arbeitsauftrag 1: Hier wird die Lehrkraft an manchen Stellen den Schülern/-innen hilfreich zur Seite stehen müssen, wenn sie einen von Pinthus erwähnten Aspekt nicht einordnen können. Die Schüler/-innen merken auf jeden Fall, dass in dieser Zeit auf die Menschen, die kurz zuvor noch in sehr überschaubaren und technisch einfachen Verhältnissen gelebt haben, eine Unmenge an Neuerungen eingestürmt ist, die zwangsläufig viele verunsicherte. Von der Arbeitsform her bietet sich eine arbeitsteilige Gruppenarbeit an, die nach einer gemeinsamen Lektüre des Textes erfolgt und sich an den Oberbegriffen lt. Aufgabenstellung orientiert.



Arbeitsauftrag 2: Dieser Arbeitsauftrag führt in die Gedichtanalyse ein. Je nach Vorkenntnissen der Klasse/des Kurses muss er stark von der Lehrkraft gelenkt werden oder kann in Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation der Ergebnisse im Plenum erfolgen. Im Folgenden eine inhaltliche Skizze der Ergebnisse:



Inhalt und Aufbau von Klemms Gedicht „Meine Zeit“

Strophe	Inhalt	Anmerkungen zum Aufbau	
I	Aufzählung von Merkmalen der modernen Zivilisation; anfangs noch gelegentliche Erwähnung von Schönerm („Gesang“, V. 1; „Heldentum“, V. 3), aber schnell dominieren immer negativere Charakteristika	Einzelbeispiele im Simultan- und Reihungsstil (dieser Begriff kann an der Stelle eingeführt werden)	eher konkrete Einzelgesichtspunkte, die im Hinblick auf die übliche Wertehierarchie auch eher äußerlicher Natur sind
II			zunehmend abstrakte Dinge (ganze Völker, Literatur, Seele, Kunst, Zeit)
III	verallgemeinerte Beschreibung des Zustands der Zeit: Gegenwart ist zerrissen, ohne Visionen, sammelt Wissen, ohne zu wahrer Erkenntnis zu gelangen; eine solche Zeit habe es früher noch nicht gegeben	Höhepunkt des Negativkatalogs	Stilwechsel: direkte Anrede der Zeit, verallgemeinerte, explizite Aussage
IV	Die Gefahr, dass die Gesellschaft zerstört wird, sei noch nie so groß gewesen, und der Weg der Gesellschaft sei flankiert von Wahnsinn und Depression („weinen“, V. 14).	Konsequenzen aus der gesellschaftlichen Situation	Stilwechsel (Rückkehr zum bildlichen Stil der Quartette): verallgemeinerte Aussage in Form eines geschlossenen Bildes



Unterrichtsplanung



Thematik: Das Gedicht erlaubt, in einem ersten Durchgang Elemente der typisch expressionistische Zivilisationskritik herauszuarbeiten: Kritik an der großstädtischen Kultur und der dort herrschenden Vermassung (V. 1), ihren falschen Zielvorstellungen („Traumlawinen“, V. 1), an der Industrialisierung (V. 4), am Massenelend (V. 3, evtl. V. 6), am Krieg bzw. der Vernichtung von Völkern (V. 4, V. 5), am Verlust ideeller Werte, insb. der Kunst (V. 8; Brunnenvergiftung durch Bücher: V. 6), am Verlust der letzten verbliebenen metaphysischen Bezugsgröße (Seele) durch die moderne Wissenschaft (V. 7), vor allem am Blick für das Wesentliche und am Verlust von Visionen (V. 9–11; vgl. Höhepunktsstellung in der Klimax der Zeitbeschreibung); demgegenüber steht der Anspruch der Expressionisten: das Wesentliche hinter der Fassade zu erkennen



Formale und sprachlich-stilistische Mittel: Hier nur einige Beispiele (zum Element Reihensstil/Simultanstil siehe oben):

- *strenge Form des Sonetts* → *Binden des dargestellten Wahnsinns in eine strenge Form, um es leichter zu ertragen; Gedichtform, die traditionell besonders zum Ausdruck einer gedanklichen Aussage geeignet ist; Gegenüberstellung von schönem äußeren Schein (Form) und verwerflicher Wirklichkeit (Inhalt)*
- *Reimschema* → *unterstützt formal die inhaltliche Abschnittsgliederung*
- *mystische Begriffe* („Gespensterbrauen“, V. 4; „Hexen“, V. 5; „Sphinx“, V. 12) → *verstärken düsteren Charakter des Dargestellten*

Arbeitsauftrag 3: Dieser Arbeitsauftrag soll verhindern, dass die Zeit nur analytisch betrachtet wird, ohne dass die Schüler/-innen die Möglichkeit der geistigen Auseinandersetzung damit haben. Hinzu kommt, dass die Zeitschriftenumfrage von damals auch heute (wieder) von ungeheurer Aktualität ist.

Mit **Texte und Materialien M2** unter der Überschrift „Sie sahen nicht. Sie schauten.“ wenden wir uns der expressionistischen Kunstauffassung zu.

Arbeitsaufträge zu M2:

1. *Fassen Sie auf Basis beider Texte zusammen, wie die Expressionisten ihre Kunst betreiben wollten, welche Bedürfnisse darin erkennbar werden und was sie ablehnten.*
2. *Wie wird diese Haltung in expressionistischen Gemälden umgesetzt? Wie könnte sie in expressionistischen Gedichten umgesetzt werden?*

Lösungshinweise zu M2:

Arbeitsauftrag 1:

- **Ablehnung unmittelbar vorangegangener oder paralleler literarischer Strömungen:** Ablehnung der dokumentarischen Abbildästhetik der Naturalisten, der Momentästhetik des Impressionismus (zu den Gründen für die Ablehnung weiterer Strömungen siehe **Texte und Materialien M4**); Ablehnung einer nur auf Oberflächlichkeit bedachten Kunst (die Metapher „Zirkus“ bezieht sich auf die neoklassizistische Staatskunst)
- **intuitiver, von extremen und anhaltenden Gefühlen getragener, nicht rationaler Zugang** zum Erfassen der Welt und des Mensch-Seins als solchem
- **Kunst als Vision** und **Erkenntnis** der eigentlichen, **tieferliegenden Wirklichkeit**
- Zuwendung zum Ursprünglichen, Natürlichen, **Vereinigung mit allem Seienden** (Verschmelzungsfantasie) mit dem **Ziel eines tiefgehenden Gefühls von Leben**

Unterrichtsplanung

(vgl. vitalistische Lebenskunstkonzepte der Zeit; Näheres dazu in der Einheit zum Thema „Expressionismus und Krieg“)

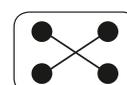
- **Abkehr von der bürgerlich-kapitalistischen Ordnung**, Hinwendung zu den einfachen Menschen

Arbeitsauftrag 2: Hier kann auf die zum Einstieg verwendeten Bilder zurückgegriffen werden, die verdeutlichen, dass Expressionisten keine Dokumentarbilder schaffen wollten, sondern das Ziel hatten, das Wesen der Menschen, der Großstadtwelt und der Zivilisation im Ganzen teilweise durchaus holzschnittartig hervorzuheben. Auch die Grellheit der Farben betont den emotionalen Ausdruck.

Die Aufgabe, nun Hypothesen über expressionistisches Dichten zu formulieren, soll die Schüler/-innen auf die Gedichte vorbereiten.



Der folgende große Arbeitsschritt zum **Weltbild** und zur **Gestaltung expressivistischer Gedichte** (Grundlage: **Texte und Materialien M3₍₁₎ bis M3₍₅₎**) ist am besten – je nach zur Verfügung stehender Zeit – in arbeitsteiliger Gruppenarbeit (pro Gedicht eine Gruppe) mit anschließender Präsentation oder als Stationenlauf zu bewältigen. Mindestens bei leistungsschwächeren Gruppen sollten erst ein oder zwei Gedichte gemeinsam besprochen werden. Wichtig ist der Hinweis, dass es nirgends um eine absolut detaillierte Gedichtanalyse geht, sondern um das Herausarbeiten von Grundmerkmalen. Die zusammenfassende Ergebnissicherung erfolgt mithilfe der Übersicht über die Epochenmerkmale auf **Texte und Materialien M4 und M5**.



Arbeitsaufträge zu M3:

1. *Arbeiten Sie aus den Texten wesentliche inhaltliche Aussagen expressionistischer Lyrik heraus. Gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein: Menschenbild, Bild und Bewertung der Gesellschaft, Ziele in persönlicher und politischer Hinsicht.*
2. *Untersuchen Sie die Texte auf besonders markante formale und sprachliche Besonderheiten und versuchen Sie einen Bezug zwischen Inhalt bzw. Sinnaussage und Form / Sprache herzustellen.*
3. *Fassen Sie Ihre Ergebnisse zusammen und präsentieren Sie sie in übersichtlicher Form (z. B. Mindmap, Grafik, Tabelle).*



Lösungshinweise zu M3:

Die Lösungshinweise stehen in folgender Tabelle (sicherlich wird man in diversen Texten im Detail noch weitere expressionistische Aspekte finden, aber es geht hier ja nur um einen Überblick); ein * bedeutet, dass die Deutung des sprachlichen Befundes bereits in den Ausführungen zu einem vorherigen Text steht.



Unterrichtsplanung

Text	inhaltliche Aspekte	sprachliche / formale Besonderheiten
1	Großstadtthematik; räumliche Nähe, die individuelle Grenzen überschreitet, trotzdem keine menschliche Nähe; Einsamkeit	Anthropomorphisierung der Stadt, Verdinglichung von Menschen: Verlust des Menschseins in der Großstadt, Mensch als machtloses Opfer; traditionelle Sonettform: Versuch einer Bändigung des Wahnsinns durch strenge Formen
2	Suche nach Beziehung, die aber oberflächlich bleibt oder misslingt; moralisch ungebundene sexuelle Gier; äußere Hässlichkeit der Menschen als Widerspiegelung ihres hässlichen Charakters (vgl. das Dix-Bild, s. o.)	Nennen negativer menschlicher Eigenschaften statt der Person als Form der Verdinglichung*; Reihungs- und Simultanstil zur Widerspiegelung der Erfahrung von Reizüberflutung und Vermasung in Großstädten; Abkehr von herkömmlichen lyrischen Formen: Unmöglichkeit, diesen Inhalt in einem „schönen Gedicht“ wiederzugeben
3	Mitleidlosigkeit der Menschen; Krankheit und Tod als menschliche Grunderfahrung	Nennen negativer menschlicher Eigenschaften statt der Person als Form der Verdinglichung*, Reihungs- und Simultanstil*; Abkehr von herkömmlichen lyrischen Formen*
4	eisiger Charakter selbst von Liebesbeziehungen, Unfähigkeit der Menschen zu warmen Beziehungen	Abwendung von herkömmlichen lyrischen Formen und Sprachzertrümmerung (v. a. von Stramm verwendetes Mittel): Unmöglichkeit, mit konventioneller Sprache und Form die neuen Erfahrungen wiederzugeben, neue Wörter und Wortbeziehungen als Alternative, die aber sprachlich die Beziehungslosigkeit widerspiegelt bzw. erfahrbar macht, und zwar die zwischen Autor und Leser: Denn der Leser spricht ja einen anderen Code.
5	literarische Widerspiegelung der Weltuntergangsvorstellungen der Zeit und der Kälte, mit der Menschen auf Unglücksfälle inzwischen reagieren (auch bedingt durch Informationsmenge der neu entstandenen Printmassenmedien)	Reihungs- und Simultanstil*, Verdinglichung von Menschen und Vermenschlichung von Dingen*, Ironie / Kabarettstil als Ausdruck einer antibürgerlichen Haltung (hier darauf hinweisen, dass viele Expressionisten in Kabaretts auftraten); traditionelle Gedichtform*
6	Kritik an der selbstgefälligen bürgerlichen und nur materialistisch gesinnten Gesellschaft; Sehnsucht nach einem revolutionären Umsturz	Personifikation von Dingen zum Ausdruck der Hoffnung auf die Zerstörung dieser Welt durch nichtmenschliche Größen; traditionelle Gedichtform*

Unterrichtsplanung

7	kaum mehr nachvollziehbare Darstellung einer von Tod und Untergang gekennzeichneten Welt ohne Werte, wie sie Stramm (anfangs auch Kriegsbefürworter) an der Front erlebt, Ausdruck einer tiefen Traumatisierung	Abkehr von herkömmlichen lyrischen Formen und Sprachzertrümmerung*; kaum eine semantische Beziehung ist eindeutig und klar, aber insgesamt ergibt sich – über alle möglichen Verständnisvarianten hinweg – ein düsteres Bild
8	Fantasie vom Krieg als Möglichkeit, endlich intensive Gefühle zu erfahren (vitalistischer Lebenskult); Kritik an der von Dekadenz und politischer Ungerechtigkeit und Unterdrückung geprägten Gegenwart; revolutionärer Anspruch: Umsturz des Systems, der schließlich selbst von dessen Anhängern begrüßt wird (vgl. V. 19) und in ein Erlösungsszenario mündet, bei dem sich das lyrische Wir als göttlicher Messias inszeniert (Selbstapotheose); zum Verständnishintergrund siehe Einheit „Expressionismus und Krieg“	Lautmalerei (Widerspiegelung der dekadenten und müden Vorkriegssituation durch Dominanz langer Vokale und der kraftvoll-aggressiven Revolutionsstimmung durch Konsonantismus); Reihungs- und Simultanstil in der ersten Strophe (Wahrnehmung einer sinnlosen Welt), ab dann straffe und geordnete Handlungsführung (Revolution als Kraft, die eine neue Ordnung schafft); vereinzelt Neologismen, wenn die herkömmliche Sprache ungeeignet ist zum Ausdruck des Neuen; pathetischer Stil (passend zum revolutionären Sendungsbewusstsein und zur Suche nach intensiven Gefühlen); ungewöhnliche lyrische Form (Langverse), die aber an mittelalterliche Epen erinnert: geeignet für die Wiedergabe eines kriegerischen Inhalts)
9	Streben nach Erkenntnis der eigentlichen Wahrheit, des eigentlichen Zwecks des Menschseins als Mittel gegen die Selbstentfremdung und den Selbstbetrug im alltäglichen Leben	traditionelle lyrische Form*, strenge auf die letzte Zeile hin orientierte Gedankenführung in zwei Sätzen, von denen der erste über 11,5 Zeilen läuft, der zweite nur eine halbe Zeile umfasst: Wiedergabe all dessen, was vom Wesentlichen ablenkt, in einem riesigen Satzgebilde, während für den Ausdruck des Wesentlichen drei Worte genügen.

Eine **Zusammenfassung der Ergebnisse** bietet **Texte und Materialien M4**.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Expressionismus - Bild einer Epoche

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

